



# Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 3, Oktober 1999


## Gangster werden immer dreister!



Dieser maskierte Unhold überfiel am 12. September eine unbescholtene Laubacher Bürgerin. Zum Glück weilte zur Tatzeit gerade eine Gruppe japanischer Touristen am Tatort, so dass die zuständigen Behörden auf 237 Fotos zurückgreifen konnten. Der Täter wurde wenig später von einem Sondereinsatzkommando gestellt - Sein Fluchtfahrzeug hatte einen „Platten“. Die Geisel konnte ohne Blutvergießen befreit werden.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Thema</b>	<b>Seite</b>
<b>Erster Spatenstich für den Dorfplatz</b>	<b>3</b>
<b>1. Laubacher Seifenkistenrennen</b>	<b>4</b>
<b>Kräuterschnaps &amp; Coca Cola</b>	<b>7</b>
<b>Kinder im Dorf - Was bietet Laubach ?</b>	<b>10</b>
<b>Laubach legt zu</b>	<b>12</b>
<b>Impressum</b>	<b>13</b>
<b>Ein Beitrag zum Volkstrauertag ?</b>	<b>14</b>
<b>Neues aus der Bücherei</b>	<b>16</b>
<b>Auflösung des Rätsels der Ausgabe Nr. 2</b>	<b>16</b>
<b>Gedicht zur Laubacher Nacht</b>	<b>17</b>
<b>Computer-Ecke</b>	<b>17</b>
<b>Brauner Bär und weiße Taube</b>	<b>18</b>
<b>Unser Dorf soll schöner werden</b>	<b>20</b>
<b>Die Bastelecke</b>	<b>23</b>
<b>Ballonwettbewerb</b>	<b>24</b>



## ERSTER SPATENSTICH FÜR DEN DORFPLATZ

Jetzt ist es doch noch soweit, die Umgestaltung der Flächen um die Kirche, die im vergangenen Jahr begonnen wurde, findet mit der Anlage eines kleinen, aber „feinen“ Dorfplatzes seinen „krönenden“ Abschluss.

Die vorher triste Asphaltfläche wird dabei durch einen Aufenthalts- und kleinen Grünbereich ersetzt, der den eigentlich schönen Ortskern um die Kirche aufwerten und dadurch das Ortsbild und auch das „Selbstwertgefühl“ des Dorfes noch besser zur Geltung bringen kann. Es bleibt zu hoffen, dass der Platz auch als Aufenthaltsbereich für Jung und Alt seine Freunde finden wird.



**Bildmitte: Der stellvertretende Ortsbürgermeister Gerhard Mundt setzt den ersten Spatenstich für den neuen Dorfplatz.**

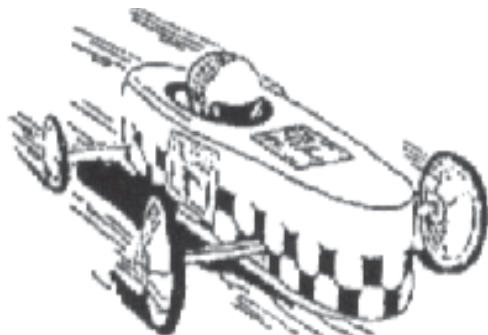
Die Meinungen, ob ein solcher Platz notwendig ist und wie er gestaltet werden soll, gingen schon vorher auseinander und werden es auch nach seiner Fertigstellung tun. Dies wird auch noch so sein, wenn Alle festgestellt haben werden, dass sich der eingeeengte Straßenbereich noch problemlos mit Müll – und anderen LKW passieren lässt.

Es ist dabei wie immer im Leben: Wer es Allen recht machen will, kann es gleich ganz lassen.

Insofern sollten sich Diejenigen, deren Geschmack nicht ganz getroffen worden ist, damit trösten, es hätte auch noch schlimmer kommen können – siehe z.B. die Etappen der Kernstadt auf ihrem Weg, Welthauptstadt der modernen Kunst zu werden.

Auch zeigt die Erfahrung anderenorts mit vergleichbaren Gestaltungsmaßnahmen, dass sich sogar deren Kritiker daran gewöhnen und dass es oft Liebe auf den zweiten Blick gibt.

# 1. LAUBACHER SEIFENKISTENRENNEN



Am Sonntag dem 12. September fand in das 1. Laubacher Seifenkistenrennen statt. Die Veranstaltung bot, unter optimalen Witterungsbedingungen, einer großen und begeisterten Zuschauermenge viele spannende Rennen. Zum Gelingen trugen neben den Rennfahrerinnen und Rennfahrern mit ihren selbstgebauten Fahrzeugen vor allen auch die zahlreichen Helfer bei welche sich meist spontan zur Verfügung stellten.

Neben den zwei Altersklassen in denen die Seifenkisten an den Start gingen wurde ein Bobbycarrennen für die Aller kleinsten durchgeführt. Spontan ins Programm aufgenommen wurde ein Schubkarrenrennen welches von vom Rennfieber gepackten Zuschauern organisiert und durchgeführt wurde.

Überhaupt war bei allen Beteiligten von den Aktiven über die Zuschauer bis zu den Helfern und Organisatoren die Begeisterung für die Sache von jedermann zu spüren.

Einen ganz besonderen Dank schulden wir allen die uns durch Geld und Sachspenden die Durchführung einer solchen Veranstaltung überhaupt erst ermöglicht haben.

Daß das Rennen (fast) ohne Zwischenfälle ablief und die durchweg positiven Reaktionen von allen die dabei waren machen Mut im nächsten Jahr das 2. Laubacher Seifenkisten auf die Beine zu stellen, also das zweite Wochenende nach den Sommerferien schonmal vormerken.

*Klaus Wolfram*

## DIE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK:

Platz	Fahrer/in	Start-Nr.	Zeit Bahn 1	Zeit Bahn 2
<b>Altersgruppe I ( 6 – 10 Jahre )</b>				
1	Janina Diek	(3)	26:08	26:09
2	Jannik Abel	(4)	28:07	28:01
3	Kerstin Ströver	(9)	35:02	33:02
4	Thomas Ströver	(8)	42:01	36:04
5	Rouven Haegner	(7)	47:05	43:09
6	Jeffrey Kämmer	(1)	46:00	44:02
7	Eileen Kämmer	(2)	48:02	52:03
8	Karina Dahling	(25)	54:06	1:55:04
9	Simon Bete	(11)	1:07:00	1:35:00
<b>Altersgruppe II ( 11 – 15 Jahre )</b>				
1	Manuel Elsner	(5)	27:02	27:02
2	Anna Wolfram	(17)	30:04	28:09
3	Oliver Werber	(18)	31:05	33:00
4	Hannah Menne	(20)	32:03	34:05
5	Fabian Schäfer	(16)	40:04	33:06
6	Kai Uwe Rappe	(19)	33:09	--
7	Jonas Lotze	(14)	40:02	40:06
8	Severin Barton	(15)	41:05	43:02
9	Sebastian Zierenz	(24)	44:01	43:01
10	Philipp Zierenz	(23)	43:05	44:00
11	Caroline Surup	(21)	Ausfall	
<b>Bobbycars</b>				
Start-Nr.	Fahrer/in	Rennen 1	Rennen 2	Rennen 3
(27)	Tobias Jürgens		Ausfall	
(28)	Mika Wolfram	1.		3.
(29)	Julia Surup		3.	
(30)	Wanja Herkt	Ausfall		
(13)	Lukas Bete		2.	2.
(10)	Johannes Teichmann	2.		4.
(22)	Paul Teichmann	3.		
(6)	Tanja Werber		1.	1.





Mit zum Teil Dokumentareifen Konstruktionen stürzten sich die Teilnehmer auf die Rennstrecke.

## KRÄUTERSCHNAPS UND COCA-COLA

Dass sich auf der Laubacher Kirmes Gäste von außerhalb unter das feierende Volk mischen, ist längst an der Tagesordnung. Seltener finden sich Besucher von anderen Kontinenten, noch dazu solche, die weder Deutsch sprechen noch Alkohol zu trinken pflegen. Zur Frauenkirmes „verirrten“ sich 1999 Anne und Richard Lewis aus Seattle im amerikanischen Bundesstaat Washington. Nach einem kurzen Abstecher in den Vatikan suchte das Paar Entspannung in Laubach.

Zwar war dies schon der dritte Laubachbesuch, aber auf eine Laubacher Kirmes waren die ruhesuchenden Reisenden nicht vorbereitet, und so wähten sie sich zunächst auf einem Kostümfest.

Für das Paar, das aufgrund seines bevorzugten Getränks schon bald den Spitznamen „Mr. and Mrs. Cola“ hatte, war bereits die Gruppe kreativ-fröhlich kostümierter Frauen, die sich zu „typisch deutscher“ Musik aus dem Feuerwehrhaus herauschälte, eine Überraschung.

Bemerkenswert fanden sie auch die „Männlein“ und „Weiblein“ trennende Sitzordnung im DGH, stellten dann aber erleichtert fest, dass die Trennung bald durch Tanz und Spiel unterbrochen wurde, nicht nur von den jüngeren Laubachern. So üppi-



**Bunt trieben es die Laubacher Kirmesfrauen, denen wie immer der Kirmesmontag gehörte.**

ge Mengen Freibiers hatte man allerdings noch nirgendwo fließen sehen; auch fielen rasch wachsende „Kräuterschnapskreise“ ins Auge, in deren Flaschen zunächst ein scharfes Gewürz (Tabasco) vermutet wurde. Das gemeinsame Mitsingen fand Anklang.

Als positiv vermerkten beide Amerikaner, dass sich hier eine natürliche Dorfgemeinschaft zum Feiern eingefunden hatte, in der Fremde bereitwillig Aufnahme fanden. Kostümfeste, so Anne Lewis, gebe es in den USA auch, aber da die amerikanische Gesellschaft sehr mobil sei, verfüge sie weder über einen vergleichbaren Gemeinschaftssinn noch über geeignete Versammlungsorte.

So viele gut gelaunte Erwachsene, kichernde Kinder, witzig verkleidete Frauen, darunter auch ältere, die mit viel jüngeren Männern oder sogar mit ihresgleichen das Tanzbein schwungen, hatte man noch nicht auf einmal erlebt. Ungewöhnlich erschien auch, dass Kinder und ältere Menschen ganz selbstverständlich dazugehörten und sich offensichtlich amüsierten. Gelobt wurden die Laubacher dafür, dass sie hier ein „ganz demokratisches“ Fest auf die Beine gestellt hatten, bei dem keiner sich ausgeschlossen fühlen musste.

Als offensichtliche Nicht-Laubacher hatten die beiden Besucher durchaus das Gefühl, dass sie willkommen waren und nicht nur geduldet wurden.

Und wie selbstverständlich wurden sie bald auf Englisch angesprochen und erfuhren von Laubachern etwas über ungewöhnliche Taxifahrten in Milwaukee und Erlebnisse in Texas.

Da viele US-Amerikaner bereitwilliger umzögen als hier, laufe, so Anne Lewis, das Leben dort „isolierter“ ab als hier in Laubach. Gleichgesinnte finde man weniger bei öffentlichen Veranstaltungen als z.B. in einer Kirchengemeinde.

Schon aus diesem Grunde, stieß die jüngst in Laubach veranstaltete „Laubacher Nacht“ auf reges Interesse. Gewachsene Dorfgemeinschaften wie hier in Laubach sind in den USA eher die Ausnahme, und „Traditionen“ sind, so Richard Lewis, in Seattle z.T. nicht älter als 25 Jahre, da die Stadt selbst kaum mehr als 100 Jahre zähle.

Eine 650-Jahr-Feier, wie sie die Laubacher im Jahre 2003 begehen können, sei an der Westküste, die erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhundert besiedelt wurde, schlicht unmöglich. So wiesen denn auch dortige Heimatmuseen Stücke auf, die in Laubach noch nicht als museumsreif erachtet und in privaten Haushalten weiter genutzt würden.

8 Außergewöhnlich war für die Besucher, dass es in Laubach Häuser gibt, in denen bis zu vier Generationen friedlich zusammen



leben. Feste, die dem äußeren Anschein nach der Laubacher Kirmes ähneln, gebe es in den USA durchaus.

z.B. werde derzeit vielerorts zum „Oktoberfest“ eingeladen. Als „typisch“ gelte bei solchen Festen das Tragen von Dirndl, Lederhosen und Hosenträgern, was aber eher als Brauchtumpflege und nicht als Verkleidung angesehen werde. Amerikanisches Bier (mit wesentlich niedrigerem Alkoholgehalt) würde ausgeschenkt, deutsche Musik und Tanz gehöre dazu. Zigarettenrauch sei seltener, denn in öffentlichen Gebäuden herrsche Rauchverbot, und Raucher würden erbarmungslos nach draußen verbannt.

Auch die Bratwürste und der ungewohnte deutsche Senf wurden gekostet. Interessierte Laubacher konnten hierzu erfahren, dass bei einem deutschen Schlachter in Seattle eine Art Wurst angeboten werde, die zwar „Thuringer“ heißt, aber ganz anders schmeckt als hiesige Bratwürste.

Etwas ganz Neues war die „Beerdigungszeremonie“, bei der sich wieder ein Laubacher zum Dolmetschen einfand. Als sehr harmonisch wurde das bunte Treiben auf dem Spielplatz beurteilt, wo sich zum Abschluss Laubacher jeden Alters eingefunden hatten.

Gelobt wurden auch die schönen Linden, die herbstlichen Gärten und die Fachwerkhäuser.

Dies wird sicher nicht der letzte Laubachbesuch des Ehepaars Lewis sein. Gern hätten sie z.B. mehr über die Dorfbewohner und über Laubachs Geschichte erfahren.

Immerhin, freute sich Richard Lewis, habe er erfahren, dass der Mädchennamen seiner Mutter (Fricke) in Laubach gar nicht unbekannt sei.

*Isolde Salisbury*

## KINDER IM DORF: WAS LAUBACH IHNEN BIETET.

Einer Statistik, die uns die Stadt Hann. Münden zur Verfügung gestellt hat, ist zu entnehmen, dass in Laubach am 30.04.1999 40 Kinder im Altersbereich bis 10 Jahre lebten. Der nächste Altersbereich dieser Statistik enthält die 11- bis 20-Jährigen mit insgesamt sogar 51 Betroffenen.

Insgesamt werden für diesen Zeitpunkt für Laubach 413 Einwohner ausgewiesen. Wir sehen, dass der Bereich der Kinder und Jugendlichen in Laubach einen sehr hohen Anteil hat, sprich, dass dieser Einwohnerbereich für uns von grosser Bedeutung ist. Wir haben uns deshalb mit der Frage beschäftigt, was Laubach neben seinen landschaftlichen Reizen und den familiären Bindungen für diese Jungbürger bereithält – und wir haben feststellen dürfen, dass hier eine ganze Menge geboten wird. Sehen Sie selbst:

Fangen wir ganz unten, also beim Kleinkind an:

Laubach hat einen Sportverein, den TSV Werra-Laubach. Dieser hat verschiedene Sparten und Bereiche. Einer dieser Bereiche ist das *Mutter-und-Kind-Turnen*. Hier können, unter der Anleitung von Susanne Bete, Eltern mit ihren Sprösslingen gemeinsam spielen und erste sportive Erfahrungen sammeln. Dazu treffen sich derzeit 9 Jungeinwohner (6 Monate bis 3 Jahre), zusammen mit ihren Müttern, jeweils montags von 10 bis 11 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Zusätzlich trifft sich diese Gruppe 14-tgl. donnerstags von 15 bis 17 Uhr zu einem Bastelnachmittag, zu dem auch Kinder bis 7 Jahre willkommen sind.

In diesem Jahr hat sich im Bereich der Allerjüngsten in Laubach viel getan, was zusätzliche Nachfrage nach sportlicher Geselligkeit geweckt hat. Dem wurde von Monika Heumann entsprochen, die für die Null- bis 3-Jährigen neuerdings am Dienstag von 15 bis gegen 17 Uhr im DGH einen „*Spielkreis*“ eingerichtet hat.

Und dass uns die Allerkleinsten besonders am Herzen liegen zeigt sich bei jedem halbwegs schönen Wetter auf dem Spielplatz vor dem DGH, wo eine wachsende Anzahl von Kindern unter den Augen ihrer wachsamem Mütter „Freizeitaktivitäten“ entfalten.

Sportlich gesehen umfaßt der nächste Bereich die 3 bis 7-jährigen Kinder, für die der Sportverein das *Kinderturnen* unter der Leitung von Sabine Vogeley anbietet. Dass dies gerne angenommen wird, ist

jeden Montag in der Zeit von 15 bis 16 Uhr festzustellen, wenn i.d.R. 10-12 Rabauken im DGH ihre Spiele und Späße absolvieren.

Aber auch für die 8 bis 13-Jährigen hält der Sportverein unter der fachlichen Anleitung von Sabine Vogeley, unterstützt von Ulla Dahling, montags von 16 bis 17 Uhr ein *Turn- und Sportprogramm* bereit, das, altersbedingt, natürlich bereits in Konkurrenz zu Fußball und Tischtennis steht, welche – in eigenen Sparten – vom Sportverein ebenfalls angeboten und von den entsprechenden Jugendlichen unseres Ortes auch recht erfolgreich betrieben werden.

Wer dazu Fragen hat, der wendet sich an den Jugendleiter des TSV Harald Schuster, der ihm gerne mit Rat und Tat weiterhilft.

Nun, Sport ist wichtig, aber nicht alles. Das Lernen steht im Mittelpunkt des Lebens. Und das fängt schon im pränatalen Alter an. Wir setzen aber ein bisschen später ein und verweisen auf die Möglichkeiten, im *Kindergarten* soziale Kontakte spielerisch zu üben.

Diesem Klientel aus Laubach steht der Rot-Kreuz-Kindergarten in Lippoldshausen zur Verfügung, der derzeit 7 Laubacher Jungbürger betreut. Hin- und Rückfahrt ist über einen Kleinbus der Firma Kutzera organisiert, der von Frau Kutzera rücksichtsvoll gefahren wird. Abfahrt ab Parkplatz „Brauner Hirsch“ um 8.15 h, Rückkehr ebendort um ca. 12.45 Uhr.

Für die Aufnahme der Kinder gilt das Mindestalter von 3 Jahren. Verlangt wird auch, dass die Kinder bereits alleine die Toilette aufsuchen ..... können.

Kindergartenplätze sind trotz anders lautendem Gesetz und politischen Versprechungen rar; es empfiehlt sich deshalb, sein Kind bereits ein Jahr früher anzumelden. Theoretisch gilt dies natürlich auch für die anderen Kindergärten in der Region, für die dann allerdings kein Fahrdienst besteht. Ja und auch die Kosten sind zu erwähnen: derzeit liegt der Maximalwert für den KG in Lippoldshausen bei DM 240,- DM pro Monat.

Soweit unser erster Teilbericht über die dörflichen Einrichtungen für unser Kinder. Wir werden dies fortsetzen und in der nächsten Ausgabe einige Angaben für die Jugendlichen bringen.

*Hans - Peter Holler*

## LAUBACH LEGT ZU

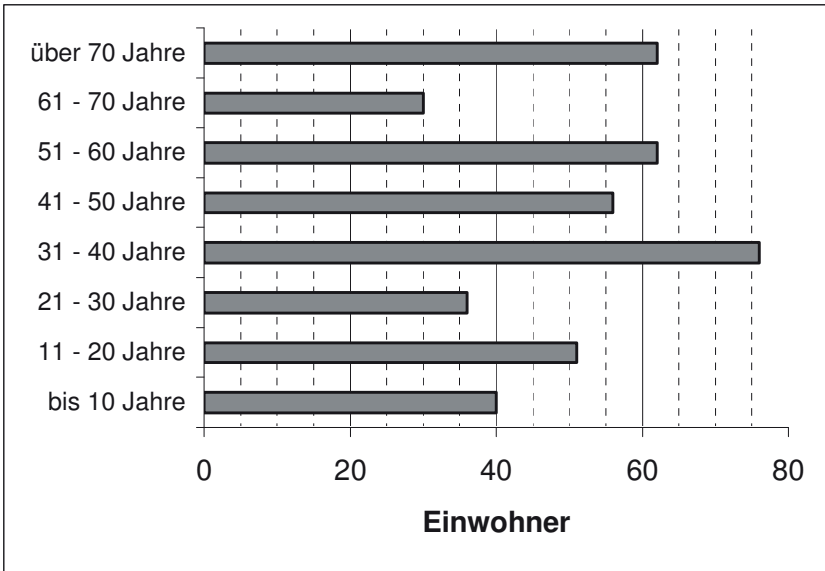
Aus dem Entwurf des Flächennutzungsplans war zu erfahren, dass Laubach seit 1984 einen Zuwachs von 70 Einwohnern verzeichnen konnte und dass die Einwohnerzahl unseres Dorfes nunmehr auf 413 angewachsen ist. Prozentual gesehen sind das 20,5% – mehr als alle anderen 9 Ortsteils in Hann.Münden. Die meisten Ortsteile verzeichneten geringe bis mäßige Wachstumsraten, und die Bevölkerung der Stadt insgesamt nahm um 2,1% zu. Minusraten zeigen sich in Lippoldshausen (-0,8%) und Bonaforth (-8,5%).

Man ahnte schon, dass Laubach einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte, insbesondere im Hinblick auf den Anteil junger Menschen. Aber wie das genau auf die unterschiedlichen Altersgruppen verteilt war, war nicht bekannt. Eine Nachfrage bei der Stadtverwaltung ergab u.a., dass 91 junge Menschen unter 20 Jahren (siehe Grafik) in Laubach wohnen. Das sind immerhin 22,0% der gesamten Dorfbevölkerung. Am anderen Ende der Skala nimmt die Gruppe der Personen über 60 einen Anteil von 22,3% ein. Im Vergleich zu Münden liegt die Gruppe unter 20 ca. einen Prozentpunkt höher als Münden, wohingegen die Gruppe über 60 mehr als 2 Prozentpunkte niedriger als Münden liegt.

Bereits Mitte der 80iger Jahre veranlasste ein erkennbarer Nachwuchsschub in Laubach die Einrichtung des Spielplatzes. Zu einer Vorbesprechung mit der Stadtverwaltung vor Ort über die Notwendigkeit eines Spielplatzes konnten 18 Laubacher Kinder vorgeführt werden. Heute zeichnet sich ein reges Spielplatzleben ab, und auch die hohe Kinderbeteiligung bei Dorfveranstaltungen wie Kirmes oder „Laubacher Nacht“ bestätigt die amtlichen Angaben. All diese Daten bestätigen, dass in Laubach eine Verjüngung stattfindet und der Ort nunmehr eine wesentlich jüngere Bevölkerung als Münden hat. Wenn wir jetzt mal wieder den Spielplatz renovieren wollen, können wir locker 40 Kinder unter 10 Jahren aufbieten!

*Jerry Salisbury*

- Quellen: (1) Flächennutzungsplan 2000 (Entwurf)  
(2) Einwohnermeldeamt der Stadt Hann.Münden



**Dieses Diagramm zeigt die Anteile der einzelnen Altersgruppen an der Bevölkerung in absoluten Zahlen. Die Zahlen stammen von der Stadt Hann. Münden. (30.04.99)**


**IMPRESSUM**

Herausgeber i.S.d.PrR : Ernst Grages

Mitwirkende bei dieser Ausgabe: Heiko Bete  
 Wolfgang Bienert  
 Irene & Ernst Grages  
 Hans - Peter Holler  
 Christian Menz  
 Isolde & Jerry Salisbury  
 Elke Sparbier  
 Cordula & Klaus Wolfram

Layout : Christian Menz

Auflage : 200 Exemplare





## EIN BEITRAG ZUM VOLKSTRAUERTAG ?

Dieser Artikel möchte die Aufmerksamkeit auf etwas lenken, was es seit nunmehr 54 Jahren in Laubach gibt. Auf unserem Friedhof befinden sich gleich am Anfang der zweiten Reihe ab dem Eingangstor 5 Gräber ohne Grabstein oder Hinweistafel. Durch ihre gepflegte unauffällige und schlichte immergrüne Bepflanzung unterscheiden sie sich doch von den mit Grabsteinen versehenen und mit Blumen geschmückten Ruhestätten verstorbener Laubacher Bürger.

Was sind das für Gräber ? Wer ist hier begraben ?

Die Frage: „was sind das für Gräber“? war schnell beantwortet, es sind Kriegsgräber von 1945 !

Nicht so einfach war die Antwort zu bekommen, wer denn hier beerdigt wurde.

Im Archiv der ev.-luth. Kirche Hann. Münden gab es im Laubacher Kirchenbuch, hier vorhanden die Kirchenbücher ab dem Jahre 1653, für das Jahr 1945 nur einen Schriftvermerk nachzulesen: die Beerdigung eines Laubachers.

Nach Auskunft des Mündener Stadtbetriebes Friedhofswesen handelt es sich um die Grabstätten Nr. 53 – 57 des Laubacher Friedhofs, die als Kriegsgräber von der Stadt Münden gepflegt werden. Hinweis: für Kriegsgräber gibt es das dauernde Ruherecht und die öffentliche Grabpflege.

Die Namen sind hier jedoch leider nicht auffindbar.

In der Kartei der Kriegsgräberfürsorge Hauptverwaltung (Sitz in Kassel !) befinden sich drei Einträge:

Grüning, Romualt, geboren am 23.1.1926 in Jasien, Todesort: Laubach, Todestag: 6.4.45,

Staatsangehörigkeit: Volksdeutscher, Angehörige: unbekannt.

Wahl, Wasilow, geboren am 20.2.1915 in Wosuisenk bei Odessa, Todesort: Laubach, Todestag: 16.4.1945, Staatsangehörigkeit: russisch, Kriegsgefangener.

Unbekannter Toter, Todesort: Laubach, Todestag: 16.4.1945, Staatsangehörigkeit: russisch.

Weitere Aufklärung gab es im Standesamt der Stadt Münden durch das Laubacher Sterbebuch, daß hier aufbewahrt und geführt wird. Anmerkung: es fängt an mit der ersten Eintragung im Oktober 1874. Mit dem gleichen Datum beginnen auch das Laubacher Geburtenbuch und das Heiratsbuch.

1. 1945 Eintrag Nr. 2 = am 21.2.45 verunglückte bei Bahnkilometer 188,6 (Eisenbahnbrücke über die Werra) der französische Staatsangehörige Renè Victor Alphonse Gerissant, er war unverheiratet.
2. 1945 Eintrag Nr. 3 = am 21.2.45 verunglückte bei Bahnkilometer 188,6 der französische Staatsangehörige Gux Bart.
3. 1945 Eintrag Nr. 5 = am 8.5.45 starb der polnische Staatsangehörige Romuald Grüning, wohnhaft Forsthaus Haarth, an den Folgen einer Schußverletzung.
4. 1949 Eintrag Nr. 2 (beurkundet, d.h. eingetragen am 3.4.1949 !) = am 16.4.1945 wurde der russische Soldat Wahl Wasilow, Angehöriger einer deutschen Nachrichtenabteilung, in Laubach tot aufgefunden. Todesursache: Alkoholvergiftung.
5. 1949 Eintrag Nr. 3 (beurkundet am 3.4.1949 !) = im Monat April 1945 wurde bei Laubach ein unbekannter russischer Soldat, Angehöriger einer deutschen Nachrichtenabteilung, tot aufgefunden. Tag und Stunde sind nicht festgestellt.

Wie die unterschiedlichen Eintragungen für Romuald(t) Grüning, Wasilow Wahl und dem unbekanntem Toten zustande kamen, konnte nicht aufgeklärt werden.

Nur der Krieg brachte diese fünf jungen Männer in unsere Gegend, fern ihrer Heimat starben sie und wurden hier begraben. Sollte nicht doch besser vielleicht eine Gedenktafel oder ein Grabstein die heutigen Friedhofsbesucher und auch spätere Generationen an diese Männer erinnern ?

Albert Schweitzer sagte einmal: „Kriegsgräber sind die Anwälte für den Frieden !“

Einen besonders herzlichen Dank für ihre wohlwollende Unterstützung zur Aufklärung an:

Frau Peters (Standesamt), Frau Schüssler (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge)

Pastor Brede, Herr Scheibe (Kirchenarchiv), Herr Grund und Herr Salomon (beide Volksbund D K.)

Herr Sebesse (Grünflächenamt Münden) und Herr Schneider (Friedhofswesen).

## NEUES AUS DER BÜCHEREI !!!

Dank des großzügigen Geldgeschenkes eines Laubachers, der nicht namentlich genannt sein möchte, konnten für die Laubacher Bücherei aktuelle Kinderbücher gekauft werden, die unser Leseangebot auf den neusten Stand



bringen. Die Laubacher „Leseratten“ bedanken sich herzlich für das schöne, neue Lesefutter, das schon eifrig verschlungen wird.

*Irene Grages*

### DES RÄTSELS LÖSUNG

Ein Vater hat bei seinem Sterben  
Den Söhnen – drei sind`s – zu vererben  
Siebzehn Kamele von den Herden.  
Die Hälfte soll dem Ält`sten werden,  
ein Drittel hat er dann vermacht  
dem zweiten Sohn und zgedacht  
ein Neuntel seinem Jüngsten noch.

Nun sei so gut und rechne doch  
Du teilst die siebzehn hin und her,  
doch stimmen will es nimmermehr.  
Ein Freund, der liebend an sie denkt,  
ein achtzehntes Kamel ihnen schenkt.  
Die Achtzehn teile, wie`s bestimmt!

Jetzt jeder seinen Anteil nimmt:  
Der Erste neun und sechs der Zweite,  
zwei führt der Jüngste an die Seite.

Nun rechne: neun und sechs und zwei  
sind siebzehn. Ja, es bleibt dabei.  
Und das Geschenke, das sie hatten,  
das können sie zurückerstatten.

## **Die lange Laubacher Nacht**

*Von Irene Grages*

Wir haben die lange Laubacher Nacht  
Alle erfolgreich hinter uns gebracht.  
Schon die Vorbereitungen kamen zügig voran,  
Vereine und Kapelle waren ein gutes Gespann.  
Die Ideen purzelten wie vom Band,  
an alle verteilt mit Herz und Verstand.  
Die „Laubacher Nacht“ Lieder waren gelungen,  
wir haben alle begeistert mitgesungen.  
Zum Glück hat in der „Laubacher Nacht“  
Ein Unwetter hat um uns einen Bogen gemacht.  
Nachts sahen dann alle mit viel Vergnügen,  
wie die Ballons mit den Wunderkerzen aufstiegen.  
Sie sind alle nach Osten gezogen,  
einige sind sogar bis Polen geflogen.  
Nicht nur an sich dachten die Erfinder,  
sondern besonders an die Sorgenkinder.  
Uneigennützig ,nicht für die eigene Kasse,  
gab es „Brot“ und Spiele erster Klasse.  
Jeder gab gern für den guten Zweck,  
inzwischen holte Herr Hoffarth die Spende schon weg.  
Das Ergebnis konnte sich sehen lassen,  
der Sack enthielt 2.300 DM ,kaum zu fassen.  
Dies sollte eine ganz kurze Nachlese sein,  
auf die nächste „L. L. N.“ wollen wir uns schon freuen.

## **COMPUTER-ECKE: NEUES AUS DER LAUBACH-PAGE**

Nach dem Wechsel auf einen neuen Internet-Server unter „www.laubach-werra.de“ sind nun nicht nur eigene eMail-Adressen möglich, auch die Seiten selbst wurden mal wieder kräftig erweitert. Eine Fotogalerie, Seiten des Ortsheimatpflegers sowie Wander- und Ausflugsziele runden das Informationsangebot ab. Ab Oktober wird ein Gästebuch geben, in dem Internet-Besucher ihre Meinung und Eindrücke auf den Seiten hinterlassen können, sowie eine Verknüpfung mit HNA-Online (Mündener Allgemeine) , in der tagesaktuelle Nachrichten aus der Region bereitgestellt werden.

*Wolfgang Bienert*

## **Brauner Bär und weiße Taube.....** **(oder wie war die Laubacher Kirmes????)**

Laut einer Umfrage des Laubacher Trommelstock in Zusammenarbeit mit dem ZDF sind wir zu folgendem Ergebnis gekommen:

### **Die Laubacher Kirmes war Spitze !!!**

Wie wir aus aller Munde hören konnten, war dies die einhellige Meinung.

Die Kirmes begann am Samstag um 19.30 Uhr mit dem Fackelumzug für „Jung und Alt“ begleitet von dem Spielmannszug aus Lippoldshausen. Dann, ab 20.00 Uhr, ging die Post ab beim Tanz mit den „Elricos“. Von Anfang an war die Stimmung super und als die ersten Töne von „Willenlos“ anklangen tobte der Saal.



**Bei der Kinderkirmes kamen auch die Kleinsten auf ihre Kosten.**

Diese Stimmung hielt an bis zum frühen Morgen (um 3.00 Uhr war die Tanzfläche immer noch

voll!!!), keiner wollte so recht nach Hause, doch mit dem Gedanken „morgen geht es weiter... haben wir dann doch endlich den Weg in Richtung Bett gefunden.

Ein dickes Lob an alle „Neu - Laubacher“, die den Weg ins Dorfgemeinschaftshaus gefunden haben: Ihr habt gezeigt das ihr gerne in Laubach wohnt und Euch hier sehr wohl fühlt.

Am Sonntag ging es gleich wieder los: Ab 11.00 Uhr (wegen kurzer Regenschauer mit etwas Verspätung) wurden Ständchen gespielt. Der Schedetaler Musikverein machte seine Sache wirklich gut.

Auf dem Wagen gut verpackt und vor Regen geschützt hatten sie ein leichtes Spiel, während einige von uns sich durch die Kneippaktivitäten einer einzelnen Dame<sup>\*)</sup> von oben bis unten bespritzen lassen mußten. Auch Kneippen will gelernt sein!

**18** Dann ging es weiter mit der Kinderkirmes, ab 15.00 Uhr tobte bereits wieder der Saal. Diesmal waren die Laubacher Kinder (und



Junggebliebenen) die Aktivisten mit Sackhüpfen, Eierlauf, „Reise nach Jerusalem“, Mohrenkopf-Wurfmaschine und der fachkundigen Moderation eines Laubacher „Neubürgers“<sup>\*)</sup> wurde auch dieser Teil der Laubacher Kirmes ein voller Erfolg.

Doch damit war natürlich noch lange nicht Schluß: Kaum zu Hause, geduscht und etwas gegessen ging es wieder los...zur „Oldiedisco“ um 20.00 Uhr war bereits 1 Ehepaar\* auf dem Saal. Es versprach ein erfolgreicher Abend zu werden... aber dann (manche haben eben längere Wege, manche finden nie den Weg!!) kamen die Laubacher in Scharen, und so war auch dieser Abend ein voller Erfolg. Gott sei Dank hatte der DJ , Bobo Bühler, ein einsehen mit uns. Um kurz nach Mitternacht war Schluss.

Aber wer geht schon um Mitternacht nach Hause??? Wenige. Auch hier zeigte sich einmal mehr, wie belastbar wir Laubacher sind.

Dann kam der Höhepunkt der Laubacher Kirmes: Montag - Frauentageskirmes und Frühschoppen. Wie immer ungebremste Frauenpower. Um 9:30 Uhr trafen wir uns (wie immer) im Feuerwehrhaus. Die Kirmesfrauen, diesmal 3<sup>\*)</sup> an der Zahl, hatten bereits alles fest im Griff.

Nach einer Stärkung mit Suppe und Brot gingen wir dann zu den flüssigen Nahrungsmitteln über. Hier wurde - mit und ohne Strohalm - alles getrunken, was uns in die Hand gegeben wurde (Frauen unter sich sind da nicht zimperlich).

Auch hier war die Stimmung so gut, das sich unser männlicher Fotograf nur in weiblicher Begleitung nach „oben“ traute. Als dann die Brackenberg Musikanten die tobende Meute abholten, ging es Richtung Dorfgemeinschaftshaus.

Der Frühschoppen verlief am Anfang zwar etwas zäh: Laut Meinung einiger<sup>\*)</sup> männlicher Teilnehmer lag es natürlich an den Frauen, die einfach nicht in Schwung kamen (wir können ja Kritik vertragen!?)

Woran lag es jedoch tatsächlich? Wir Frauen wissen es... aber wir werden schweigen!

Die Stimmung war dennoch gut. Theke, Sektbar und wir waren voll.....zufrieden mit dem Ablauf des Frühschoppens.

Für das nächste Jahr wollen sich auch die „Jungen Alten“ etwas einfallen lassen. Wir sind schon sehr gespannt!

Auch die Beerdigung ließ nichts zu wünschen übrig. wie immer

wurde kräftig geschluchzt und unter dem nötigen Respekt und der Anleitung unseres „Kirmespfarrers“<sup>\*)</sup> wurde auch dieses Jahr die Kirmes respektvoll zu Ende gebracht.

Dies war der offizielle Teil.

Danach war es natürlich noch zu früh, um nach Hause zugehen (zumindest für einige...).

Nachdem wir uns auch noch das Abendbrot (Rührei mit Speck und Zwiebeln) einverleibt hatten, ging es endlich heimwärts mit dem guten Gefühl, auch in diesem Jahr die Kirmestücken wieder wunderbar überstanden zu haben...Schade für alle die nicht dabei waren!!

Aber das kann man ändern!

Auch im nächsten Jahr ist hoffentlich wieder Kirmes .

Also bis dann.....in alter Frische

*Elke Sparbier*

*\*) Name(n) der Redaktion bekannt*

## **UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN**

„**Ich hoffe, dass Laubach auf diesem Weg so weiter macht**“ waren die Schlussworte von Dieter Pielok, der als Sprecher der Kommission die Ergebnisse in einem Resümee zusammengefasst hatte.

Nach mehreren Jahren „Kunst – und Denkpause“ hat Laubach wieder am Kreiswettbewerb teilgenommen. Zur Vorbereitung wurde ein Dorfrundgang mit Bürgermeister Hoffarth und Stadtdenkmalpfleger Klapp - beides langjährige Kommissionsmitglieder – organisiert, in dem diese Stärken und Schwächen vorab aufzeigen konnten.

Mit diesem Wissen versehen war klar, dass die Schokoladenseiten des Dorfes vor allem in seinem Vereins- und Gemeinschaftsleben liegen; an der Bausubstanz, der Grundstücksgestaltung und manch wenig glücklichem Ergebnis städtischer Planungs- und Bauordnungsleistungen kann außer mit Schönreden auf die Schnelle nichts mehr verändert werden.

Bei einer ad hoc einberufenen Kulturausschusssitzung wurde mit den örtlichen Vereinen und Interessengruppen besprochen, dass jede Gruppe, jeder Verein eine Präsentation des Angebots und der Leistungen für das Dorfleben vorbereiten soll. Dieses sollte als kleine Ausstellung der Kommission im rechten Licht (bei einem Imbiss) im DGH präsentiert und erläutert werden.

Am 23.9.99 war es dann soweit; pünktlich um 8.30 Uhr traf der Bus mit den Kommissionsmitgliedern ein. Nach einer Begrüßung durch den stellv. Ortsbürgermeister Gerhard Mundt stellte der Kreisbaudezernent Reimann als Leiter der Kommission die Mitglieder und deren Prüfungsschwerpunkt

vor. Er freute sich, dass sich zahlreiche Laubacher zur Begehung eingefunden hatten.

Während des Rundgangs wurde das Augenmerk vor allem auf die Leistungen der Dorfbevölkerung zur Pflege der privaten, aber auch der öffentlichen Flächen sowie zur dorftypischen Gebäudeerhaltung und –gestaltung gelenkt. Auch die erfolgreichen Bemühungen zur Verbesserung der Infrastruktur – Busanbindung – blieben nicht unerwähnt. Als glückliche Fügung ergab sich, dass die Arbeiten zur Errichtung des „Dorfplatzes“ tags zuvor begonnen hatten, sodass den Bemühungen zur Umgestaltung und Entsiegelung innerörtlicher Freiflächen nun auch sichtbar Taten folgen.

Höhepunkt des Rundgangs waren die Harmoniumklänge „Komm Herr segne uns“ zum Abschluss der Besichtigung der Kirche, deren erfolgreiche Innen- und Außenrenovierung eindrucksvoll erläutert wurde.

Leider sorgte ein heftiger Gewitterguss dafür, dass die Begehung früher als geplant beendet werden musste und die Bereiche Buschweg, Uhleneicke und Friedhof ausgespart blieben. Andererseits konnten dadurch die im DGH vorbereiteten Exponate besser zur Geltung gebracht werden. Den Vereins- und Gruppenvertretern stand dadurch mehr Zeit zur Verfügung, ihre Leistungen selbstbewusst ins rechte Licht zu rücken. Nicht mehr zu überbieten war diesbezüglich die Aussage einer Vereinsvorsitzenden, dass „ohne uns das Dorf nur die Hälfte wär“, eine Bemerkung, die mit dem



aner kennenden Gelächter Aller bedacht wurde.

Beeindruckt zeigte sich die Kommission auch vom Bekenntnis eines sich selbst so bezeichnenden Neubürgers, die Bereitschaft der Laubacher,

Zugezogene zu integrieren sei sehr groß und ihm sei diese offene Art sehr entgegen gekommen.

Im Abschlussgespräch hatten die Kommissionsmitglieder lobende Worte insbesondere über die sozialen und integrativen Leistungen der Ortsbevölkerung gefunden. Wermutstropfen wurden vorwiegend bei Themen vergossen, die sich dem Einfluss der Laubacher weitgehend entziehen. Sehr kritisch wurde insbesondere der überzogene und missgestaltete Wendehammer in der Straße „Vor der Wildhecke“ bemerkt. Mahnend gab die Kommission mit auf den Weg, die Planung, für den Bereich

zwischen Friedhof und „Hergraben“ Wohnbebauung vorzusehen, noch einmal kritisch zu überdenken. Nach dem schon erwähnten kleinen Imbiss und gegenseitigen Dankesworten entschwand die Kommission ebenso pünktlich wie sie gekommen war zum nächsten Besichtigungsort.

Einen abschließenden Punktstand oder gar eine Platzierung konnte sie den Zuhörern natürlich nicht mitteilen, aber auch ohne Wissen um den offiziellen Teilnahmeerfolg haben wohl alle die Teilnahme selbst als Erfolg und Gewinn empfunden.

*Heike Bete*

## **BEWERTUNGSKRITERIEN DER KOMMISSION**

<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>
<b>Siedlungsstruktur und Grundausrüstung</b> z.B. Einbindung neuer Wohngebiete, Qualität der Ver- und Entsorgungseinrichtungen	7
<b>Wirtschaftliche Struktur</b> z.B. Bemühungen zur Erhaltung der landwirtschaftl. Existenzgrundlagen, Entwicklung des Fremdenverkehrs	10
<b>Bauliche Gestaltung im öffentl. Bereich</b> z.B. Zustand und Pflege der öffentl. Gebäude	7
<b>Bauliche Gestaltung im privaten Bereich</b> z.B. dorftypische und ortsbildgerechte Gebäude- und Grundstücksgestaltung	10
<b>Bauliche Gestaltung der historischen Bausubstanz</b> z.B. Bemühungen zur Erhaltung von Baudenkmalen	13
<b>Dörfliches Grün im öffentl. Bereich</b> z.B. umweltgerechte Gestaltung der Grünanlagen	10
<b>Dörfliches Grün im privaten Bereich</b> z.B. Gestaltung und Pflege der Nutz- und Hausgärten, Grün und Blumen an Gebäuden	13
<b>Dorf in der Landschaft</b> z.B. Gestaltung und Pflege des Dorfrandes	10
<b>Gemeinschaftsleben im Dorf</b> z.B. Vereinsaktivitäten, Einbeziehung von Neubürgern und Jugendlichen	20
<b>Summe</b>	100

**PS:** Wie in der HNA zu lesen war, kann Laubach auch mit seiner Platzierung zufrieden sein. Unter den 12 teilnehmenden Dörfern in seiner Wertungsgruppe hat Laubach als bestes Dorf des Altkreises Münden auf Kreis-ebene den 3. Platz belegt.

## DIE BASTELECKE

Liebe kleine Laubacher Bastler!

Heute will ich Euch die Termine und Themen des Mutter-Kind-Bastelns mitteilen.

**14.Oktober:** Siebdruck mit Herbstblättern oder Schablonen

Mitbringen:

Teesieb, Zahnbürste, Wasserfarben, Papier oder Tonkarton ( für Bilder oder Karten ), getrocknete Herbstblätter.

**28.Oktober:** Tischlaternen

Mitbringen:

Breites Marmeladenglas ( es muss ein Teelicht hineinpassen ) Seiden- oder Transparentpapier, Kleber, Teelicht.

Variante: wer hat und mag, kann auch Window - Colours benutzen.

**18.November:** Laternenumzug

Mitbringen:

Hefeteig ( wir wollen vorher aus dem Teig Tiere formen und Würstchen einwickeln, die wir hinterher essen wollen ), Laterne

**25.November:** Weihnachtliche Fensterbilder

Mitbringen:

Buntstifte, Schere

Vorlagen sind vorhanden

**14.Dezember:** Weihnachtsfeier

Mitbringen:

vorgefertigten Transparentstern mit Tonkarton- Rand , Transparentpapier, Kleber.

Für alle Termine bitte Malkittel und Turnschuhe nicht vergessen.

Für das leibliche Wohl könnt ihr Getränke, eine Kleinigkeit zu essen und Geschirr mitbringen.

Das Mutter-Kind-Basteln soll vor Allem die 2 ½ - 5jährigen Kinder ansprechen, wer sich von den Älteren aber für ein Thema interessiert , ist jederzeit herzlich willkommen.

Für Fragen stehen Euch Susanne Bete (31479) und Manuela Börner (34385) zur Verfügung.

Ich hoffe, wir sehen uns beim Basteln.



## **BALLONWETTBEWERB**

Internationale Landungsplätze der Flugobjekte ( Luftballons )  
aus der langen Laubacher Nacht !

Jakub Gatowiec aus 05-140 Serock / Polska  
schrieb an Mika Wolfram

Sylwia Maciulewicz aus 68-200 Zary / Polska  
schrieb an Simon Bete

Stephanie Junge aus Oberspier / Thüringen  
schrieb an Xenia Holler  
Stephanie hat einen Sorgenkind-Bruder

Julia Adam aus Nordhausen  
schrieb an Jeffrey Kämmer

Walter Kues aus Amelsen fand die Karte  
von Karina Dahling auf dem  
Bocksberg bei Hahnenklee / Harz